

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 68 (2006)
Heft: 11

Artikel: Kartoffelernte im durchorganisierten Unternehmen
Autor: Zweifel, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080718>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kartoffelernte im durchorganisierten Unternehmen

◀ Die grosse Verantwortung des Traktorfahrers ...

▲ ... für ein optimales Zusammenspiel mit dem Personal auf der Maschine.

Ernst Guggisberg, Zimmerwald, ist ein gewiefter Kartoffelproduzent – und landauf, landab möglicherweise noch besser bekannt als motorsportbegeisterter Traktor-Puller. Die «Schweizer Landtechnik» hat ihm bei der Kartoffelernte über die Schulter geschaut und viel Wissens- und Bedenkenswertes erfahren.

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Im Zuge geänderter Essgewohnheiten wäre die gute alte Kartoffelknolle längst aus der Mode gekommen, wenn nicht findige Köpfe Mittel und Wege gefunden hätten, diese in eine Fülle von trendigen Veredelungsprodukten zu verwandeln. Und dass es mit der Knolle noch nicht aller Tage Abend ist, zeigt sich gerade jetzt, wo sie zur Mangelware wird.

Bei Pflege und Ernte aber ging Ernst Guggisberg in dieser schlechten Kartoffelsaison mit der gleichen Sorgfalt ans Werk wie in den vergangenen Jahren auch. Er kann sich doppelt freuen, denn der Ernteertrag ist auf seinen Böden gut gewesen, und auch grosse Knollen werden angenommen.

Sein Betrieb liegt auf 900 m ü. M. auf dem Hochplateau des Längenbergs, der relativ steil gegen das Gürbe- und Aaretal abfällt, während das Hochplateau, von bewaldeten Kuppen durchsetzt, in nordwestlicher Richtung abflacht und durch Schwarzwasser und Sense entwässert wird.



Ernst Guggisberg, passionierter Kartoffelproduzent. Sein Lohnunternehmen Guggisberg Zimmerwald hat sich auf die Kartoffelproduktion von A bis Z konzentriert.

Spezialisierung

Das Milchkontingent des Betriebes von Ernst Guggisberg wurde schon vor einiger Zeit auf einen Nachbarbetrieb übertragen. Auf dem eigenen Betrieb aber hat sich Ernst Guggisberg auf die Kartoffelproduktion spezialisiert. Die leichten, zum Teil steinigen Braunerde-Böden eignen sich generell gut dazu, und wegen der Höhenlage hat die Produktion von virusfreiem Saatgut eine lange Tradition.

Die Kartoffelanbaufläche konnte in den letzten Jahren sukzessive ausgedehnt werden. Die Saatgutproduktion wird in einer losen Gemeinschaft von Maschinen- und Arbeitskräfteeinsatz zwischen drei Betrieben im Dorf bewältigt. Die Speisekartoffeln werden auf eigenen und gemieteten Flächen selbstständig angebaut. Zudem ist der Kartoffelanbau in den letzten Jahren auf vielen Betrieben entweder aufgegeben worden, oder er konnte sich gerade dadurch halten und zum Teil sogar verstärken, weil das Lohnunternehmen Guggisberg Zimmerwald LGZ eine qualitätsbewusste und kostengünstige Mechanisierung für die arbeitsintensive Kultur anbot.

1977 kam der erste einreihige Kartoffelvollernter auf den Betrieb. Mittlerweile sind es deren sechs, und während der letzten fünf Jahre stand sogar ein selbstfahrender zwei-

reihiger Vollernter im Einsatz. Er bewährte sich aus verschiedenen Gründen allerdings nicht und wurde nach Schottland verkauft und gegen zwei einreihige Maschinen eingetauscht. Zwar habe man Lehrgeld bezahlt, doch wertet Ernst Guggisberg die gemachten Erfahrungen als positiv und meint: «Vor allem hat uns diese Maschine viel Publizität in der Fachpresse verschafft.»

Die sechs Vollernter graben während der Erntekampagne mittlerweile rund 200 Hektaren Kartoffeln im engern Umkreis des Betriebs. Doch sind Aufträge, die zum Teil mehrere Tage in Anspruch nehmen, im Umkreis von 50 km keine Seltenheit. Das Lohnunternehmen stellt den **Traktor**, den **Fahrer** und die **Erntemaschine**, der Auftraggeber die Leute, die das Sortieren auf der Maschine übernehmen.

Der Traktor

Ernst Guggisberg ist ein leidenschaftlicher Kartoffelproduzent – und Landtechniker oder, wie er selber sagt, ein «Traktoren-Freak». Dabei ist er der Hirsch-Traktorenmarke u.a. auch durch das Tractor-Pulling besonders verbunden. Dieses motorsportliche Hobby betreibt Ernst Guggisberg mit Begeisterung. Davon zeugt der selber konstruierte und automatisierte Bremswagen und auch ein 6030 John Deere aus einer amerikanischen Serie der 70er Jahre, der unter einem Vordach auf ruhigere Zeiten beziehungsweise die Revision wartet: Die Kabine ist bereits demontiert, während der Sechszylindermotor, der stolze 300 PS bringt, noch überholt werden muss. Das Zugpferd soll

mit speziellen Reifen mit präpariertem Rillenprofil ausgerüstet werden, so dass sich der Traktor nicht allzu schnell eingrät, wenn der Zugwiderstand durch den Pulling-Bremswagen zunimmt. Die dynamische Gewichtsverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse und zum Beispiel der Reifendruck sind weitere Faktoren, die für den Erfolg im Pulling-Wettkampf eine Rolle spielen.

Ernst Guggisberg schlägt den Bogen: «Es sind Faktoren, die bei der Ackerfahrt und bei jeder Zugarbeit, beim Beschleunigen und Bremsen eines Anhängerzugs wesentlich sind und optimiert werden können.» Auf diese Parallelen legt er grossen Wert. Alle gezogenen Maschinen und alle grösseren Anhänger sind auf dem Betrieb über Kugelkopfkupplungen unten angehängt, damit die Anhängelast den Schlupf auf der Antriebsachse verringert und somit mehr Zugkraft resultiert. Die nahezu verschleisslose Anhängung bewährt sich auch punkto Sicherheit bei Transportarbeiten. Im Gegensatz zum Pulling, wo nur die hintere Achse angetrieben sein darf, verkennt Ernst Guggisberg die grossen Vorteile des Vierradantriebs für die Ackerfahrt nicht. «Zumal im unebenen Gelände bringt der Allradtraktor mehr Zugkraft zum Durchziehen und Beschleunigen und umgekehrt auch mehr Bremsleistung.»

Der Fahrer

Die Person, die beim Kartoffelroden den Traktor bedient, hat für Ernst Guggisberg einen sehr hohen Stellenwert. «Sie hat es in der Hand, eine überdurchschnittliche und qualitativ gute Ernteleistung zu erzielen.» Der Lohnunternehmer kann sich da nicht mit dem Mittelmass zufriedengeben, weil sonst die Rechnung sowohl für den Auftragnehmer als auch den Auftraggeber nicht aufgeht. «Sehr gutes Fachpersonal mit entsprechender Entlohnung ist daher unerlässlich», sagt Ernst Guggisberg und fügt an: «Im Gegensatz zur Erntearbeit auf den Feldhäckseln, den Mähdreschern oder den Rübenvollerntern kommt bei der Kartoffelernte der subtilen und konzentrierten Fahrweise eine besonders grosse Bedeutung zu, da man nebst der zu bedienenden Maschine auch noch bis zu sechs Personen auf dem Vollernter hat, die man im Auge behalten muss. Wichtig sei es, die Maschine beziehungsweise die Rodewerkzeuge genau über der zu erntenden Furche zu positionieren und nachzustimmen. Dabei bedient der Fahrer sich der hydraulischen Verstellmöglichkeiten an der Zugdeichsel und am

Tarifblatt

Einreihiger Vollernter,

• ohne Sortieren (ca. 8 h/ha)	CHF 800.-/ha
• mit Sortieren (ca. 10 h/ha)	CHF 1150.-/ha
Traktor	CHF 35.-/h
Fahrer	CHF 38.-/h



Zeitsparendes Wendemanöver mit Unterstützung der gelenkten Achse des Kartoffelvollernters.

Rodeorgan selber. Dieses verfügt über weitere Einstellmöglichkeiten, um die Tiefenführung und die Krautabtrennung zu optimieren. Zur spezialisierten Facharbeit gehört auch die optimale Einstellung der weiteren Trenn- und Abscheideorgane auf der Maschine. Zudem ist der Hangausgleich auf vielen Parzellen mit einem Gefälle eine Erleichterung und Verbesserung der Ernteleistung, auf die man nicht verzichten kann.

Der Traktorfahrer hat es auch in der Hand bzw. am Lenkrad, das Wendemanöver am Feldrand möglichst kurz zu halten und dafür zu sorgen, dass die Anhänger mit den Paloxen so hingestellt werden, dass ein Überladen ohne Mühe und schnell vonstatten geht, denn Zeit ist Geld. Das ist wesentlich beim Kartoffelernten, wo eine Stunde inklusive Traktor, Fahrer und Bedienpersonal des Auftraggebers den Produzenten bis zu 180 Franken kostet. Die gelenkte Achse des Vollernters unterstützt den Fahrer bei diesen Manövern.

Nicht zuletzt soll der Fahrer auch in der Lage sein aus lohnunternehmerischer Sicht dem Auftraggeber Hinweise zu geben, wie schon beim Kartoffelsetzen das Roden optimiert werden kann.

Schulung: Die Angestellten, die mit Traktor und Kartoffelvollernter zu den Kunden fahren, absolvieren im Lohnunternehmen Guggisberg Zimmerwald in der Tat eine eigentliche Schulung:

Themen sind

- Technik und Bedienung sowie Wartung des Vollernters,
- rasche Erfassung und Einschätzung der Ernteparzelle mit ihrer Topographie und daraus abgeleitet

- Wahl der bestmöglichen Linienführung mit der Erntemaschine,
- Personalführung und Beachtung möglichst guter Arbeitsbedingungen auf dem Vollernter,
- Unfallverhütung gegen eigenes Fehlverhalten oder Gefährdung des Personals auf der Maschine,
- Schulung zum sicheren und konziliananten Auftreten beim Kunden,
- Einhaltung des Terminplans oder frühzeitige Avisierung, wenn dies, aus welchen Gründen auch immer, nicht möglich ist.

Der Vollernter

Für Ernst Guggisberg ist bei bestmöglicher Schonung der Knollen eine möglichst hohe Ernteleistung wichtig. Auf lockerem Erdbett sollen die Knollen schonend und ohne Zurückrollen über das erste Siebband gefördert werden. Über weitere Bänder, die Kraut, Kluten und Steine abtrennen, gelangen die Knollen auf das Verleseband. Hier legt Ernst Guggisberg grossen Wert darauf, dass für das Personal genügend Platz vorhanden ist und die Verlesearbeit in aufrechter Körperhaltung möglichst ermüdungsfrei verrichtet werden kann. Vorne am Verleseband in der Nähe des Bunkers gehöre übrigens der Kartoffelproduzent persönlich hin, dann kann er sich mit dem Chauffeur auf dem Traktor verständigen und, was sehr wichtig sei, sich ein gutes Bild von der Kartoffelqualität machen. Das hilft dann den Wert der Ware richtig einzuschätzen, um die nachfolgenden Prozesse der Zwischenlagerung und Sortierung zielgerichtet zu planen

und bei den Preisverhandlungen von der Qualität der Ware her mit klaren Vorstellungen aufzutreten.

Weitere Dienstleistungen

Es versteht sich von selbst, dass Ernst Guggisberg auch auf dem Betrieb selbst für die Kartoffelproduktion sehr effizient und zweckmässig eingerichtet ist. Dazu gehört ein grosses unterirdisches Saatkartoffellager, von dem eine Kühlzelle für heikle Saatkartoffeln abgetrennt ist. Diese Zelle kann bis auf zwei, drei Grad Celsius hinuntergeköhlt werden, um jegliches Auskeimen zu verhindern. Die Speisekartoffeln werden nicht so stark geköhlt, hingegen mit einem Keimhemmer behandelt, in einem anderen Lager aufbewahrt. In diesen Lagerräumen können sich andere Produzenten für die Zwischenlagerung ihrer Ernteposten einmieten. Im Weiteren können rund 300 Tonnen in selbstgebaute Hochsilos ab Feld zwischengelagert werden und über eine zentrale Sortieranlage nachträglich sortiert werden. Die Sortieranlage wird auch an Drittpersonen im Kartoffelgeschäft vermietet. Der unverkäufliche Anteil aus der Kartoffelsortierung gelangt in gekochter Form in die betriebseigene Schweinehaltung mit 120 Mastschweinplätzen. Verloren geht nichts im durchorganisierten Unternehmen und Landwirtschaftsbetrieb. ■

Präzise Dammaufnahme ohne Knollenbeschädigung und doch nicht zu tief, denn jeder Zentimeter Erdschicht bedeutet 150 Tonnen mehr Erdschiebung pro Hektare.

